

270 Schachspieler zeigen ihr Können

Bis einschließlich 30. Dezember gehen die Internationalen Böblinger Open über die Bühne. Zwei Spieler des TSV Schönaich hoffen auf den Gesamtsieg.

VON DANIEL KRAUTER

SCHACH. Am zweiten Weihnachtstag um 16.30 Uhr, als die 270 Schachspielerinnen und Schachspieler von nah und fern an den Brettern im Hotel Elaya auf der Böblinger Hult sitzen, atmet Turnierchef Mario Born, Vorsitzender des gastgebenden Schachclubs Böblingen, tief durch. „Jetzt kann nichts mehr schiefgehen“, sagt der 61-jährige Maichinger, der seit 25 Jahren den Hut als Turnierchef bei den Internationalen Böblinger Open auf hat.

An Brett 1 hat der Internationale Meister Marius Deuer von Zweitligist TSV Schönaich Platz genommen. „Marius Deuer und seinem Schönaicher Vereinskollegen Tobias Kölle, der ebenfalls Internationaler Meister ist, trae ich einiges zu“, so Mario Born. Und etwas stolz ist der Turnierchef auch darauf, wie sich Marius Deuer entwickelt hat. „Die Schachkarriere von Marius begann bei uns in Böblingen beim Turnier. Als Neunjähriger bei den damals noch ausgespielten C-Open, dann bei den B-Open und jetzt zählt er zu den Favoriten bei den A-Open. Es ist schon beeindruckend, welchen Entwicklungssprung er gemacht hat.“ Das Niveau des Turniers ist bei der 40. Auf-

lage immer noch hoch, dennoch gab es schon hochkarätigere Starterfelder. Auch bei den 40. Internationalen Böblinger Open, insgesamt werden 7500 Euro an Preisgeldern ausgeschüttet, hatten Großmeister angefragt. „Deren Forderungen auf kostenlose Übernachtung wollen wir aber nicht nachkommen. Wir betreiben einen großen Aufwand, dann sollte am Ende auch etwas für den Schachclub Böblingen hängenbleiben“, so Mario Born.

Win-Win-Situation

Dankbar ist er für die Unterstützung durch das Hotel Elaya, allen voran von Operation Managerin Pia Mienhardt. „Wir könnten uns keinen besseren Veranstaltungsort vorstellen. Der große Saal ist ideal. Jahr für Jahr erhalten wir viel Lob von den Teilnehmern für die Unterkunft. Da ist ein großes Vertrauensverhältnis entstanden, wofür wir sehr dankbar sind“, sagt Mario Born und ergänzt: „Ein Dank geht auch an die Sponsoren und die Stadt Böblingen, die uns mit 100 Stühlen aushilft.“ Die Ausrichtung des Turniers ist bei Mario Born Familiensache, so unterstützt ihn auch seine Tochter Michelle Born während der fünf Tage auf vielfältige Art und Weise.



Hier ist Konzentration gefragt: Marius Deuer vom TSV Schönaich zählt zu den Favoriten.



Mario Born, Turnierchef und Vorsitzender vom ausrichtenden Schachclub Böblingen.

Bilder: Dettenmeyer

Neben den beiden Schönaicher Zweitligaspielern Deuer und Kölle versprühen außerdem vier Teilnehmer des gastgebenden SC Böblingen Lokalkolorit. Dass Schach ein Sport für alle Altersklassen ist, belegt ein Blick in die Teilnehmerliste: Peter Zschorsch aus Bad Herrenalb bringt es auf stattliche 89 Jahre, der jüngste Mitspieler ist erst neun Jahre alt. „Gegen Peter Zschorsch habe ich zu früheren Zeiten einmal eine Acht-Stunden-Partie gespielt. Sein hohes Alter zeigt, dass Schach die grauen Zellen auf Trab hält. Ich finde es toll, dass er mit bald 90 Jahren noch bei uns sein Können zeigt“, so Mario Born.

Allein 220 der 270 Schachspieler treten im großen Sitzungssaal des Böblinger Hotels an, die weiteren Teilnehmer verteilen sich auf drei weitere, kleinere Säle. „Ohne die Unterstützung des Spiel- und Übernachtungshotels könnten wir das Turnier nicht ausrichten“, sagt Mario Born. „Das Schachspiel ist wie eine Sucht“, sagt der 61-Jährige. Auch wenn sich laut Born der Schach-Turniersport im Laufe der Jahre verändert habe, vor allem durch die digitalen Möglichkeiten, so habe er doch nichts von seiner Faszination eingebüßt.

Bei den Böblinger Open werden die A- und B-Open – abhängig vom persönlichen Ran-

king der Teilnehmer – ausgespielt. Sonderpreise gibt es für die besten Frauen, Senioren, Jugendlichen und Mannschaften. Insgesamt neun Runden werden nach dem Schweizer System ausgespielt, eine Partie dauert maximal fünf Stunden. Nach dem sogenannten Fischer-Modus kann sich der Zeitschwächere durch eine Reihe schneller Züge einen rettenden Bedenkzeitvorrat verschaffen.

Info

Alle Informationen gibt es im Internet unter: boeblingen-open.de

Radcross: Licht und Schatten bei Lisa Brandau

Gemischte Gefühle bei Schönaicherin nach Serie von vier Weltcup-Rennen.

VON KARLHEINZ REICHERT

RADSPORT. Mit gemischten Gefühlen beendete Lisa Brandau (EBE-Racing-Team) am zweiten Weihnachtsfeiertag eine Serie von vier Weltcup-Rennen. Nach einem ordentlichen Auftritt in Namur (Belgien), war die Schönaicher Cyclocross-Fahrerin in Hulst (Niederlande), in Zonhoven und in Gavere (beide Belgien) mit ihren Ergebnissen nicht zufrieden.

In Namur musste sie als 44. aus der fünften Reihe starten. Zum ersten Mal in dieser Saison kam sie gut weg und machte bereits in der ersten Runde ein paar Plätze gut. Ihr gesamtes Rennen war eine Aufholjagd. Selbst in der letzten von fünf Runden holte sie noch drei Konkurrentinnen ein und zeigte dieses das Hinterrad. Ins Ziel kam sie als 26. Dabei war die Schlussrunde ihre schnellste. Eine konstante Leistung auf diesem Niveau hätte ihr einen Platz unter den ersten 20 eingebracht.

Mit den 34 Punkten von Namur stabilisierte sie sich in der Weltrangliste auf Rang 33 und rückte dadurch in den folgenden Weltcup-Rennen jeweils in die vierte Startreihe vor. Nicht nur deshalb hoffte sie, dass sie auch in Hulst und Zonhoven trotz der großen Startfelder mit 91 und 85 Teilnehmerinnen ähnlich abschneiden könnte wie in Namur. In Hulst sah es in der ersten Hälfte des Rennens auch so aus. Nach einem nicht ganz so guten Start, hatte sie sich bis auf Rang 33 vorgearbeitet, als sie sich an einem ihrer Schuhe eine von zwei Schnallen abriß.

Drei Stürze und demolierte Schaltung

„Im Nachhinein war es wahrscheinlich ein Fehler, deswegen die Schuhe zu wechseln. Das hat zu viel Zeit gekostet. Der Schuh saß zwar nicht mehr perfekt, aber ich denke nicht, dass ich ihn verloren hätte.“ Beim Versuch, verlorenen Boden wieder gutzumachen, stürzte sie dreimal und demolierte dabei auch noch ihre Schaltung. Am Ende blieb ihr nur Platz 41.

Im „Sandkasten“ von Zonhoven, der Sand war teilweise so tief, dass die Rennfahrerinnen selbst auf der Ebene teilweise laufen und ihre Räder schultern mussten, hoffte Lisa Brandau, dass sie – wie sonst bei schweren Rennen – ihre Kraft ausspielen kann. Doch das Gegenteil war



Abgesehen vom Rennen in Namur lief es für Lisa Brandau bei ihren Weltcup-Einsätzen nicht wie erhofft.
Bild: Reichert/A

der Fall. Lisa Brandau: „Ich habe mich während des ganzen Rennens kraftlos gefühlt. Es lief einfach nicht.“ Heraus kam für sie Platz 38.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag in Gavere gelang ihr ebenfalls ein guter Start, doch kam sie anschließend im Gelände nicht zurecht. Sie rutschte in den ersten beiden Runden im wahrsten Sinn des Wortes von Rang 26 auf 42. „Am Morgen, als ich getestet habe, war der Untergrund ziemlich fest. Dadurch, dass noch viele auf der Strecke gefahren sind, wurde der Boden weich, aber dafür hatte ich zu viel Luft in den Reifen“, erklärte sie ihr Problem, das dann erst mit dem Radwechsel für die dritte Runde behoben werden konnte.

Sie fuhr bis zum Ende der vierten Runde zwar noch bis auf Platz 35 nach vorne, wurde dann aber vor der fünften Runde von der Jury aus dem Rennen genommen wie die Fahrerin direkt vor ihr und alle nach ihr. Dass wie in diesem Fall die Zeitregel so streng ausgelegt wird, dass mehr als das halbe Teilnehmerfeld vor der Schlussrunde ausgeschlossen wird, ist selten. „Dass ich raus musste, hat mich geärgert“, sagte sie nach dem Rennen, „denn obwohl meine Beine nicht gut waren, hätte ich da noch ein paar überholen können.“

Auf dem Programm der Schönaicherin stehen in dieser Woche noch am heutigen Freitag der Azencross in Loenhout (Belgien), ein Rennen der Kategorie 1 (eine Stufe unter dem Weltcup), und das Weltcup-Rennen am Sonntag in Besançon (Frankreich).

TSV Dagersheim II gelingt Coup bei der Hallenfußball-Gala im Glaspalast

Kreisliga-A-Team qualifiziert sich als erstes Team aus dem Kreis Böblingen für die Endrunde im neuen Jahr.

VON EDIP ZVIZDIĆ

FUSSBALL. Die nächsten beiden Teilnehmer für das Hauptturnier der Hallenfußball-Gala im Sindelfinger Glaspalast (3. bis 5. Januar) stehen fest. Neben dem TSV Musberg qualifizierte sich als erstes Team aus dem Kreis Böblingen auch der TSV Dagersheim II für die Endrunde im neuen Jahr. Auf der Strecke blieben hingegen die beiden Teams des KSV Renningen, die U19 des VfL Sindelfingen sowie der TV Altdorf.

Nach einer geschickträchtigen Hinserie in der Kreisliga A, Staffel 2, ohne jeglichen Punktgewinn lag der Fokus beim TSV Dagersheim II vor allem darauf, wieder ein bisschen Spaß zu haben und auch den ein oder anderen Zähler einzufahren. Dieses Vorhaben gelang dem Team von Florian Hatzl mit dem Gruppensieg vorzüglich. In der K.-o.-Runde behielten die Dagersheimer dann sowohl gegen den KSV Renningen I als auch den TSV Weilheim I jeweils im Zehnmeterschießen die Oberhand. „Das tut nach den vielen Niederlagen so unheimlich gut“, strahlte Florian Hatzl mit seinen Spielern um die Wette. „Und jetzt dürfen wir zur Belohnung beim Hauptturnier gegen richtige Kracher ran.“

Hlebec als gefeierter Matchwinner

Gefeierter Mann aufseiten der Dagersheimer war Tomislav Hlebec. Der 40-jährige Feldspieler aus der ersten TSV-Mannschaft, die in der Kreisliga A, Staffel 3, zugange ist, half bei der Reserve im Tor aus und avancierte in beiden Zehnmeterschießen mit drei gehaltenen gegnerischen Versuchen zum Matchwinner. „Wir standen plötzlich ohne Torhüter da“, erklärte Florian Hatzl die ungewöhnliche Maßnahme. Ein Anruf des Dagersheimer Trainers beim Routinier reichte schon aus, um diesen zu überzeugen. „Tomi ist noch einer vom alten Schlag. Den kann man nachts anrufen, er ist sofort bereit zu spielen.“

Den Sprung aus der Gruppe heraus schaffte der KSV Renningen. Das Team von Selcuk Bayrak, der viele Jahre lang beim VfL Sindelfingen II als Co-Trainer amtierte, scheiterte dann im ersten Ausscheidungs-



So sehen Sieger aus: Der TSV Dagersheim II hat sich für das Hauptturnier der Hallenfußball-Gala qualifiziert.
Bild: Zvizdic

spiel am TSV Dagersheim II. Von vier Versuchen im Zehnmeterschießen fand nur der von Canberk Baba den Weg ins Tor. Die ehemaligen Sindelfinger Verbandsligaspieler Selcuk Bayrak und Asim Bayrak sowie Trainersonn Emre Bayrak scheiterten entweder an Dagersheims Schlussmann Tomislav Hlebec oder aber am eigenen Unvermögen. „Wir wollten uns unbedingt für das Hauptturnier qualifizieren, das ist uns leider nicht gelungen“, war Selcuk Bayrak enttäuscht.

„Eine wichtige Erfahrung“ war die Teilnahme an der Hallen-Gala für die U19-Junioren des VfL Sindelfingen. „Wir wollen und müssen die Jungs an den Aktivenbereich heranführen, damit sie einen Vorgeschnack bekommen, was sie dort erwarten“, sagte Achim Häusler. Mit dem Auftakt seines Teams war der VfL-Coach zufrieden, auch wenn das Aus bereits im ersten K.-o.-Spiel

gegen den TSV Weilheim I erfolgte. „Das war unser Warmwerden mit dem Kunstrasen im Glaspalast. Am Sonntag steht bereits der Juniors-Städtecup für uns an.“

Weiter geht's mit dem Vorturnier am heutigen Freitagabend. Mit dabei ist auch die SV Böblingen II, die um 17.30 Uhr den Fußballabend gegen den TSV Michelfeld (Kreisliga A, Rems-Murr/Hall) eröffnet. Am Samstag und Sonntag versuchen außerdem der GSV Maichingen III, der VfL Sindelfingen II, der GSV Maichingen II, der TSV Grafenau sowie der VfL Sindelfingen III sich für die Endrunde zu qualifizieren. Bevor die Aktiven heute den nächsten Qualifikationstag einläuten, spielen die B- und C-Junioren ab 13 Uhr die ersten Titel im diesjährigen Junioren-Städtecup aus. Der Sonntagabend steht im Zeichen der A-Junioren und der Alten Herren, die ab 17.30 Uhr ihre Sieger ausspielen.